

Marita Haller

April 2011

## 100 Jahre Emil Rimpler

**Emil Rimpler wäre am Ostersonntag,  
24. April 2011, 100 Jahre alt geworden**

Emil Rimpler wurde am 24. April **1911** in **Morgenthau** / Nordböhmen [Rousínov, Röhrsdorf / Svor bei Zwickau / Cvikov] geboren. Sowohl sein Großvater, als auch sein Großonkel **Franz Pech**, waren Glasschleifer bzw. Glas-maler und so beschloss Emil Rimpler bereits als 14-jähriger die **Glasfachschule in Haida** / Nový Bor zu besuchen, um das Handwerk eines Glasgraveurs und Designers zu erlernen. Nach Abschluss seiner 4-jährigen Ausbildung kam Emil Rimpler von Nordböhmen in den Bayerischen Wald und trat seine erste Anstellung als **Glasgraveur** in der **Glashütte Regenhütte** und später bei der **Vereinigten Zwieseler & Pirnaer Farbenglaswerken AG** an. Sein weiterer Berufsweg führte ihn in die **Chemnitzer Kunstgewerblichen Werkstätten Werner** und in die **Prager Kunstgewerblichen Glaswerkstätten Emil Spachte**. Nach seinem Wehrdienst fand Emil Rimpler eine Anstellung als Designer in der **Glasraffinerie Anton Hohlfeuer in Arnsdorf bei Haida**. Im Sommer **1937** machte sich Emil Rimpler selbständig. Er gründete eine **kunstgewerbliche Werkstätte für Glasveredelung in Morgenthau**, die er nach einem Jahr im Elternhaus seiner Ehefrau Maria Stocklöw in Zwickau / Böhmen weiterführte.

Abb. 2011-2/200  
Gravur auf einer Vase - das Gesellenstück von Emil Rimpler



Nach der Vertreibung kam Emil Rimpler zu seinem Onkel **Anton Pech** nach **Zwiesel** und startete hier in gemieteten Räumen einen **Neubeginn**. Emil Rimpler war ein ausgezeichnete Organisator, der auch hervorragend improvisieren konnte. Mit selbst zusammengebauten Werkzeugen und alten Maschinen, welche zum Teil noch mit dem Fuß und zum Teil mit Elektromotoren betrieben wurden, schuf er **6 Arbeitsplätze für Graveure und 2 für Kugler**. Weitere aus Nordböhmen Vertriebene fanden bei ihm wieder Arbeit. Emil Rimpler begann die **Innung** des Glas veredelnden Handwerks aufzubauen, um ein Sprachrohr für seine Veredler zu schaffen. Er

baute auch seine eigene **Glasraffinerie** immer weiter aus, errichtete **1955** in Zwiesel in der Fachschulstraße eine eigene **Betriebsstätte** mit Wohnhaus, wo er in den **1980-er Jahren bereits 60 Fachkräfte** beschäftigte.

Abb. 2011-2/201  
Gravierte Vase, Leda mit Schwan  
Erinnerungsstück Emil Rimpler



**Emil Rimplers Markenzeichen war Qualität.  
Das Symbol seiner Firma war der Sämann.**

Emil Rimpler war zudem der Gründervater der „Zwieseler Baugenossenschaft“ (1947). Er hat auch als erster in Bayern einen **Fremdenverkehrsverein** auf privater Basis aufgebaut (**1956**) und rechtzeitig erkannt, dass Touristen für den Glasverkauf eine wichtige Rolle spielen.

Zahlreiche **Auszeichnungen und Ehrenämter** geben Zeugnis von Emil Rimplers Wirken. 1970 erhielt er zum Beispiel das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse der Bundesregierung und er wurde 1981 auch mit dem Ehrenbrief der Stadt Zwiesel geehrt. Emil Rimpler starb **1999** mit 88 Jahren nach einem erfüllten Leben. Die Böh-misch-Bayerische Handwerkstradition, gepaart mit frischen neuen Ideen, wird mit dem **Atelier Christine Schimkowski** im Glaspark Theresienthal-Zwiesel von seiner Enkelin weitergeführt. [www.rimplerglass.com](http://www.rimplerglass.com).



Emil Rimpler, der Pionier des edlen Glashandwerks und Ehrenbrief-Inhaber der Glasstadt Zwiesel, wäre am Ostersonntag, dem 24. April 2011, 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass wird seine **Tochter Anni Rimpler** am Gründonnerstag, um 14 Uhr, im Atelier **Christine Schimkowski**, Enkelin von Emil Rimpler, mit Geschichten und humorvollen Anekdoten einen Rückblick auf sein Leben geben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist kostenlos. Auskunft TEL (099 22) 95 34 und 36 49.

**Gründonnerstag, 21. April 2011, 14.00 Uhr**  
**Erinnerungen an Emil Rimpler**  
**Atelier Christine Schimkowski**  
**Glaspark Theresienthal, Haus Nr. 25**  
**(gleich unterhalb der Kristallglasmanufaktur Theresienthal)**

SG: **An Herrn Rimpler kann ich mich noch gut erinnern:** als ich um 1995 anfang, Pressglas aus Böhmen auf Flohmärkten zu kaufen und zu sammeln, erwarb ich anfangs auch einige Becher mit kleinen Absplitterungen. Also suchte ich in Zwiesel nach einer Werkstatt, die so etwas reparieren konnte und fand sie endlich schräg gegenüber der Glasfachschule. Eine Reparatur war deshalb schwierig, weil auch die Vergoldung am

Rand erneuert und die goldene Beschriftung auf dem Becher erhalten werden sollte. Zum Einbrennen der erneuerten Vergoldung am Rand musste man die Becher nach dem Abschleifen erhitzen und dabei durfte aber die noch vorhandene Beschriftung nicht zerstört werden. Herr Rimpler hat mir alle Gefahren erklärt und den Auftrag aber dann doch angenommen. Die ausgebesserten Becher habe ich noch immer.

**24. Juni bis 17. September 2011**  
**100 Jahre Emil Rimpler**  
**Jubiläumsausstellung mit Verkauf**  
**mit herrlichen Glasobjekten und alten**  
**Dokumenten aus der erfolgreichen Schaffens-**  
**periode von Emil Rimpler,**  
**dem Pionier des edlen Glashandwerks**  
**Theresienthaler Museumsschlösschen**  
**Montag - Freitag 10.00 - 14.00 Uhr**  
**Gruppen erhalten eigene Termine**  
**nach Vereinbarung**  
**Auskunft TEL (099 22) 10 30**

s.a.  
[http://regiowiki.pnp.de/index.php/Anton\\_Pech](http://regiowiki.pnp.de/index.php/Anton_Pech)

Abb. 2011-2/202  
Emil Rimpler mit Gattin Maria in ihrem Geschäft in der Fachschulstraße, Zwiesel

